

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nennenswerth ist die Thatsache, daß die noch heutzutage gebräuchliche Bezeichnung der oberösterreichisch-salzburgischen Seegrenze mit dem Namen „der Seidenfaden“ aus dem Jahre 1462 stammt, wo wir eine Urkunde finden, in welcher bezüglich dieser St. Wolfgangser Grenze folgende Verfügungen getroffen wurden: „Und da der See in die Ach fällt, da soll man schlagen ain Steckhen mitten in die Ach und soll ainen Seidenfaden daran binten mit dem ain Orth; und soll auch mitten in den Tindlbach ain Steckhen schlagen und soll auch das andre Orth dran binten. Und was der Seidenfaden hierinnen sagt, gehört in die Herrschaft Wildenegg.“

Schließlich sei noch ein ganz eigenthümlicher, nicht uninteressanter Erlaß der oberösterreichischen Stände aus dem Jahre 1460 mitgetheilt, laut welchem 1 *U.* Rindfleisch nicht über 4 Heller, der beste Muskateller 24 Pfennige, ein „Achtering“ Schmalz 15 Pfennige und eine Mahlzeit in den ersten Gasthöfen nicht über 12 Pfennige kosten durfte!!

Albrecht von gots genaden Erzherzog zu Oesterreich etc. Bekennen daz uns unsre getrewen lieben, der Richter Rat und Burger gemaintlich unsres Marks am Lauffen, uns fürbrachten: Ire Freiheit- und Gnadenbrief von weiland unsern vorvordern, Fürsten zu Oesterreich, leblichen gedechtnuß ausgangen, darinn sy begabt sein zu haben alle die Recht gnad und freiheit, die andre unser Stet und merkt ob der Enns haben mit mer andern Stücken darinn begriffen: diemüettiglich bittend, daz wir In (ihnen) solih und alle ander ire Recht gnad freyhait und herkomen zu bestetten gnediglichen geruehten. — Und wan (da) wir auch davon ndericht sein, daz auch sunst andere ire Brief und privilegia, von den Fürsten von Oesterreich gegeben, durch ungestümb fewr und Wasser verdorben und dieselben unsre Burger allzeit getrew und willig an unsern vorvordern und uns befunden sein, dadurch wir in (ihnen) pillich zu gnaden genaygt werden, so haben wir denselben unsern